

# Kritik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-496605>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

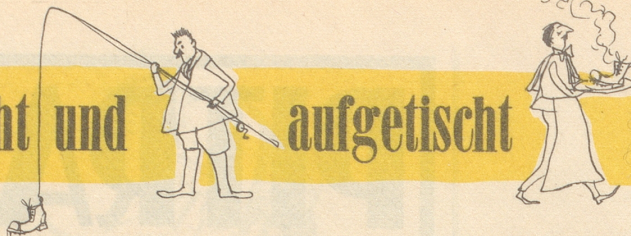
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# aufgefischt und aufgetischt



Aus dem Bericht der Geher-Kommission im SALV (Schweiz. Amateur-Leichtathletik-Verband): «Unglücklicherweise konnten unsere Geher die Reise nach Australien nicht antreten ... Sport wurde mit Politik vermischt ... beklagenswerter schweizerischer Verzicht ..., den niemand auf der Welt verstand.»

«Nicht verstand» – das dürfte treffend sein. Sie haben es nicht verstanden, die Theoretiker und Praktiker der wohlgestalteten Geherwaden. Daß sie von sich auf «alle Welt» schließen, das beweist lediglich, daß ihr Horizont einen Kreis vom Radius 0,95 Meter, mit Zentrum auf der Nasenspitze, umfaßt. Mehr nicht. Das ist ihre Welt, also «alle Welt». Lassen wir sie dabei, stören wir ihre Kreise nicht,

trotz deren bescheidenen Durchmesser. Es gibt keinen Verfassungsparagraphen, der einen Bürger zwingt, sein Horizontchen zu etwas zu erweitern, das man mit einiger Nachsicht als Horizont bezeichnen könnte.

Letzter Versuch, Einsicht zu wecken, sei ein Vergleich: Wenn Meiers mich einladen, im Kreise ihrer Bekannten einen fröhlichen Abend zu verbringen, dann sage ich zu. Wenn ich aber höre, daß ein notorischer Heuchler, Räuber und Schläger mit eingeladen ist, dann sage ich 1. ab und 2. dem Meier, warum.

– Kann man innerhalb eines Horizontchens eine kurze Parallele dazu ziehen?

AbisZ

## Neue Definitionen

Vorschläge aus dem Leserkreis

Samariter	=	Verbindungsmann
Missionar	=	Wegweiser
Korporal	=	Lautsprecher
Heizer	=	Brandstifter
Autofahrer	=	Kuppler
Tube	=	Ausdrucksmittel

(mitgeteilt von K. B., Küsnacht)

## Kritik

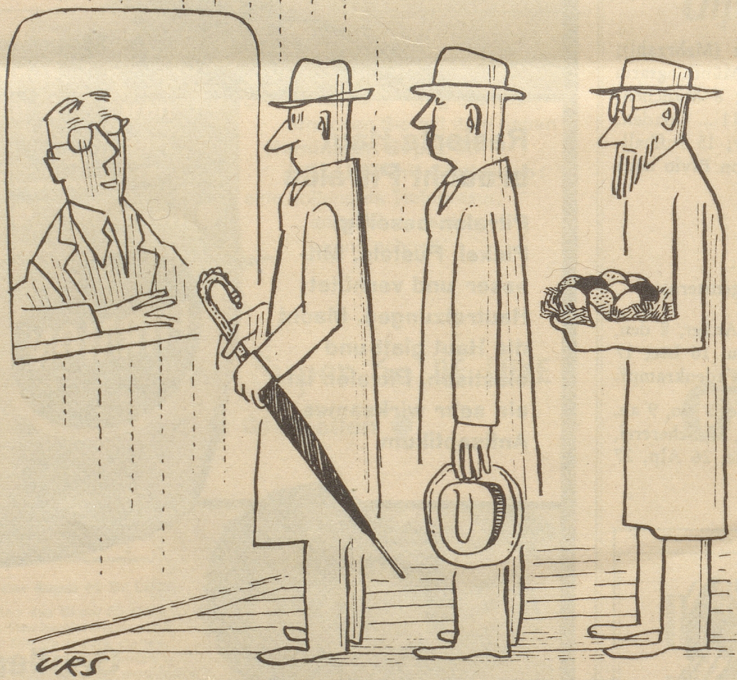
Einer Leserschrift an eine Tageszeitung entnehmen wir den Satz:

«Nachdem die Sprachhürde der «Meteorologischen» überwunden zu sein scheint, bemüht sich ein Sprecher der 22-Uhr-Nachrichten der SDA um eine neue Technik in der Aussprache, indem derselbe jeweilen die «Naschrachten in eschter Aussprache der Schriftsprache» vorträgt ...»

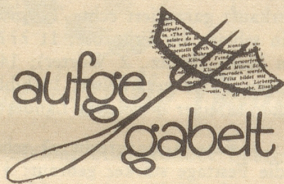
... indem derselbe .... Man kann der Sprache auch schreibenderweise Gewalt antun.

Röbi

## FUNDBÜRO



Ehrlicher Mann hat in seinem Garten Ostereier gefunden



Schließlich sind die Tiere ja unsere Brüder und Schwestern in der Schöpfung, wenn auch eine Vogelspinne weniger schön aussehen mag als etwa die Sofia Loren. Wenigstens für unseren menschlichen Geschmack; von der Vogelspinne aus betrachtet, wird es wohl eher umgekehrt sein.

Schweizer Wochen-Zeitung

Aufgeregte weibliche Stimme am Telefon: «Ein junger Mann versucht, in mein Zimmer einzudringen!»

«Sie haben die falsche Nummer erwischt, hier ist nicht die Polizei, sondern die Feuerwehr.»

«Schon recht, der Mann braucht eine lange Leiter.»

Schnogg

## Schlußfolgerungen

Bei den Ausgrabungen in Troja wurden absolut keine im Boden verlegten Drähte gefunden. Damit wurde eindeutig bewiesen, daß zur Zeit der Trojaner das Telefon noch unbekannt war. Ob sie aber nicht schon über die drahtlose Telegraphie verfügten, wird dadurch nicht bewiesen. Bei der Frühlingsputzete von Frau Klug wurden keine Motten gefunden. Dadurch wurde anscheinend bewiesen, daß es bei Klugs keine Teppiche hatte. Ob aber Frau Klug nicht ihre schönen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich durch Mitinieren mottenecht gemacht hatte, das wurde dadurch nicht bewiesen.



Ausstellungsräume mit allen technischen Einrichtungen.  
Sitzungszimmer jeder Größe für Tagungen.  
Auskunft durch die Direktion, Telefon 27 36 30



gegenüber Museum Allerheiligen  
E. Leu-Waldis, Küchenchef